

## Von den jährlichen Festtagen.

### 1. Das Osterfest.

a. Von dem Zyklus des Osterfestes im Einzelnen  
und von Allem, was sich auf die Feier desselben bezieht.

b. Die Osterwoche.

c. Der Palmsonntag.

Wie bei den wöchentlichen Festtagen die Beziehung auf den gekreuzigten und verherrlichten Christus statt fand, so wurden auch bei den jährlichen Festtagen diese Ideen zum Grunde gelegt, und es bildeten sich auf der einen Seite Buss- und Fasttage, als Trauer über die Sünde, welche die Ursache des Leidens Christi gewesen, und auf der andern Seite Tage der Freude, zum Andenken an die durch das Leiden Christi der Menschheit erworbenen Güter. Die ersten allgemeinen jährlichen Festtage der christlichen Kirche wenigstens haben alle nur diese Beziehung.

Die früheste merkwürdige Nachricht über die allgemeinen Feste der ersten Christen bis zur Mitte des dritten Jahrhunderts finden wir in dem Buche des Kirchenvaters Origenes gegen Celsus, 8,22, Es heisst hier: «Wenn uns aber Jemand das vorwürfe, was bei uns in Bezug auf die Sonntage und die Rüsttage (Freitage) sowohl für das Osterfest als für das Pfingstfest, die bestimmt wiederkehren, geschieht: so muss man auch hierauf antworten, dass der Vollkommene mit Geist, Werken und Gedanken fortwährend an Gott, dem Worte, unserm natürlichen Herrn hängend, immer den Tag des Herrn feiert und ohne Unterlass Sonntage habe. So auch, wer sich immer zum wahren Leben vorbereitet, sich der weltlichen Lüste enthaltend, welche Viele verführen, und nicht ernährt die Gewalt des Fleisches, sondern seinen Körper zähmt und in Knechtschaft erhält, immer den Rüsttag feiert. Wer ferner bedenkt, dass unser Osterlamm, Christus, geopfert, und dieses Fest durch den Genuss des Fleisches, des Wortes, zu feiern sei, begeht immer das Osterfest. – Wer endlich in Wahrheit behaupten kann, dass wir zugleich mit dem Herrn auferstanden sind, und dass er uns auferweckt hat und uns hat sitzen lassen in dem Himmel in Christo, der feiert immer Pfingsten.» – Es haben Mehrere gemeint, dass hier unter den Rüsttagen ein jährlicher Festtag zu verstehen sei, nämlich derjenige Freitag, welcher späterhin vorzugsweise Karfreitag genannt wurde. Allein gegen diese Erklärung kann der triftige Grund eingewendet werden, dass Origenes hier von den wöchentlichen Festtagen im Pluralis und von den jährlichen im Singularis redet. Ausserdem erklärt Origenes ja selbst die Bedeutung des Osterfestes so, dass man nicht zweifeln kann, er habe im Allgemeinen das Andenken an die Leiden Christi darunter verstanden. Mit den Rüsttagen des Origenes kann also nichts Anderes gemeint sein als der gewöhnlich wiederkehrende Freitag. – Eines Auferstehungsfestes Christi erwähnt Origenes nicht besonders, sondern er fasst Alles, was Christus von seiner Auferstehung an, vermöge seiner Verherrlichung und Erhöhung, in der Gemeinde der Gläubigen gewirkt hat, unter dem einzigen Begriff der Pfingsten zusammen. Wir finden also hier als allgemeine jährliche Feste das Osterfest und das Pfingstfest. Nur sie hat Origenes angeführt. Dass gerade diese beiden Feste zuerst allgemein eingeführt wurden, hat, ausser dem vorhin schon angeführten Grunde der Anschliessung der ersten Christen an das Leiden und die Verherrlichung Christi, auch noch darin seinen Grund, dass man hier zwei jüdische Feste vorfand, an die man sich, wenn man ihnen eine andere, dem Christentum eigentümliche Bedeutung gab, leicht anschliessen konnte.

Zu bemerken ist noch, dass sich Origenes in jener angeführten Stelle auf eben dieselbe freie, echt christliche Weise wie Hieronymus über die Feier der christlichen Feste erklärt. Auch er war von der Überzeugung durchdrungen, dass das fromme, christliche Gefühl an keine Zeit und Stunde gebunden sei, sondern dass der wahre Christ in einem beständigen Umgang, in einer fortwährenden Gemeinschaft mit seinem Erlöser leben müsse.

Wir gehen nach dieser kurzen Einleitung, die wir notwendig glaubten vorausschicken zu müssen, zur Betrachtung der einzelnen, jährlichen Festtage selbst über und beleuchten zuerst:

### Das Osterfest.